

Methodenhandbuch

EhrenamtMessen

Erstellt mit Unterstützung von:



Inhaltsübersicht:

Vorwort	3
Grußwort des Ministers für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein	4
Grußwort des Präsidenten des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein	5
Einführung und Überblick	6
Die Kooperation für die EhrenamtMessen Norddeutschland	7
Das EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein	8
Vorbereitung und Durchführung einer EhrenamtMesse	10
Die Zielsetzung der Messe	11
Projektmanagement, Controlling, Fundraising	12
Die sieben Schritte zur erfolgreichen Messe	13
Das Projektteam	14
Die Förderer der Messe	15
Messe-Ort und Messe-Termin	16
Die Aussteller	17
Das Messeprogramm	18
Die Ansprache / Einladung der Besucher	19
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	20
Die Auswertung der Messe-Ergebnisse	21
Danksagung, Autoren und Quellen	22
Impressum, Fotonachweis	23
Impressionen	

Im Anlagenband: Beispiele, Checklisten und Muster

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

dem ehrenamtlichen Engagement der Bürgerinnen und Bürger kommt für das Funktionieren unseres Gemeinwesens große Bedeutung und zunehmendes Interesse in der Bevölkerung zu. Dieses Engagement zu fördern ist unser Ziel. Mit den EhrenamtMessen sind wir bundesweit Vorreiter.

Seit dem Start der landesweiten EhrenamtMessen in Schleswig-Holstein im Jahr 2006 ist die Veranstaltungsreihe stetig gewachsen. Immer mehr örtliche Initiativen bekunden ihr Interesse, ebenfalls EhrenamtMessen auszurichten. Wir begrüßen und unterstützen dies. Dieses Methodenhandbuch soll hier einen wichtigen Beitrag leisten:

- Vorstellung des Konzeptes und des Zusammenwirkens der Kooperation der EhrenamtMessen Norddeutschland und des EhrenamtNetzwerkes Schleswig-Holstein;
- Praxisbezogene Handreichung für die Organisatoren von EhrenamtMessen;
- Zusammenfassung und Auswertung des Erfahrungswissens der bisherigen EhrenamtMessen.

Das Handbuch umfasst die Darstellung der wichtigsten Aspekte. Arbeitsmaterialien, Beispiele, Checklisten etc. finden Sie in dem gesonderten Anlagenband.

Dieses Methodenhandbuch ist möglich geworden durch die Mitwirkung und die Beiträge der Projektleiter der EhrenamtMessen 2010 aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Dem Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein – engagierter Förderer der EhrenamtMessen von Beginn an – gilt unser herzlicher Dank für die Förderung dieses Handbuches.

Wir wünschen Ihnen eine gewinnbringende Lektüre. Wir freuen uns auf Ihre Anmerkungen – und auf viele neue EhrenamtMessen im Norden!

Dr. Michael Eckstein
Sprecher des EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein

Grußwort des Ministers für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser

viele Menschen in unserem Land sind bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren, wissen aber nicht genau, an wen sie sich wenden sollen und welches Engagement zu ihnen passt. Hier knüpft das Konzept der Messen an und baut eine Brücke zwischen den Initiativen und den am Engagement interessierten Menschen.

Mit dem „Methodenhandbuch EhrenamtMessen“ stellt Ihnen das EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein einen Ratgeber zur Verfügung, der Erfahrungen aus den bisherigen Veranstaltungsjahren zusammenfasst und hilfreiche Arbeitsmaterialien bündelt.

Sie haben mit dem Buch einen Leitfaden in der Hand, der Sie ermutigen möchte ebenfalls aktiv zu werden und dazu beizutragen, die Erfolgsgeschichte der EhrenamtMessen fortzusetzen.

Bürgerschaftliches Engagement ist für unsere Gesellschaft unverzichtbar und unersetzlich. Wer eine freiwillige Tätigkeit ausübt, setzt sich für eigene Überzeugungen ein und übernimmt aus eigenem Antrieb heraus Verantwortung für sich selbst und seine Mitmenschen. Helfen Sie mit, dieses Engagement bekannter zu machen und noch mehr Menschen in unserem Land für eine freiwillige Tätigkeit zu begeistern.“

Dr. Heiner Garg

Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein und
Schirmherr der EhrenamtMessen Schleswig-Holstein 2010

Grußwort des Präsidenten des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein



Sehr geehrte Damen und Herren,

die EhrenamtMessen in Schleswig-Holstein haben sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Netzwerkes der ehrenamtlichen Arbeit in unserem Land entwickelt. Auch in diesem Jahr war die Veranstaltungsreihe der EhrenamtMessen ein großer Erfolg mit nochmals gestiegenen Teilnehmerzahlen. Für die Sparkassen ist dies ein besonderer Grund zur Freude, denn in der Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt pflegt die Sparkassen-Finanzgruppe eine lange Tradition. Viele Vereine und Verbände im kulturellen, sportlichen und sozialen Bereich sind mit „ihrer“ Sparkasse in langjähriger Partnerschaft verbunden.

Die EhrenamtMessen geben wichtige Impulse für das Ehrenamt im ganzen Land und regen dazu an, sich selbst zu engagieren. Gerne haben wir daher das „Methoden-Handbuch EhrenamtMessen“ ermöglicht. Es dokumentiert präzise und umsetzungsorientiert die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen und das Know-How der Veranstalter. Als praktische Handreichung soll es eine Hilfe für alle sein, die dem guten Beispiel folgen und ebenfalls eine EhrenamtMesse organisieren wollen. Denn die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass die Messen inzwischen zu einem Forum geworden sind, das allen ehrenamtlich Tätigen als Informationsbörse dient und den Gedanken der Freiwilligkeit fördert und unterstützt.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung!

Jörg-Dietrich Kamischke

Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes
für Schleswig-Holstein

Einführung und Überblick

Die EhrenamtMessen haben folgende Zielsetzungen:

- Das ehrenamtliche Engagement überregional in das Blickfeld der Öffentlichkeit rücken und um Anerkennung werben.
- Bürgerinnen und Bürger gewinnen, selbst ehrenamtlich aktiv zu werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen den regionalen und örtlichen Initiativen fördern.
- In den Gemeinden, Städten und Kreisen die Vereine, Organisationen und Initiativen und ihre Leistungen in ihrer Vielfalt öffentlich bekannter zu machen.

Die EhrenamtMessen finden in allen beteiligten Ländern unter der Schirmherrschaft des Sozialministers (in den Stadtstaaten: des Sozialsenators/der Sozialsenatorin) in einem definierten Zeitraum im ersten Quartal des Jahres statt. Sie umfassen

- eine zentrale Auftaktveranstaltung sowie eine zentrale Abschlussveranstaltung. Hier steht die öffentliche Anerkennung ehrenamtlichen Engagements im Mittelpunkt;
- Diskussionsveranstaltungen zu Fragen des Ehrenamtes. Hier stehen Einzelaspekte im Mittelpunkt, insbesondere zum jeweiligen Themenschwerpunkt / Motto der Veranstaltungsreihe;
- in allen Regionen eintägige EhrenamtMessen. Diese Veranstaltungen finden an den Wochenenden in geeigneten öffentlichen Räumen statt. Hier stellen sich gemeinnützige Vereine, Organisationen und Initiativen aus der Region der Öffentlichkeit vor. Diese Veranstaltungen umfassen Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Vorträge und Begleitprogramme, die von den beteiligten Vereinen, Organisationen und Initiativen gestaltet werden;
- die intensive Begleitung des Themas „Ehrenamt“ in den Medien.

Die Organisation der EhrenamtMessen erfolgt in den beteiligten Ländern durch Projektteams, die nach einheitlichen Grundsätzen und Standards arbeiten. Die Ausrichtung der Messen wird in den Ländern jeweils in vielfältiger Weise unterstützt: durch öffentliche Stellen, durch Förderer und die Verbände der freien Wohlfahrtspflege, in den Flächenländern durch eine Vielzahl regionaler Förderer und die Schirmherren der regionalen Messen, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und die führenden Medien.

Die Kooperation für die EhrenamtMessen Norddeutschland

Die EhrenamtMessen Norddeutschland werden seit 2008 jährlich in der Kooperation der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein ausgerichtet. Die Partner sind

- die Freiwilligen-Agentur Bremen,
- die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V.,
- die Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern e.V. und
- das EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein.

Die Zusammenarbeit wird in regelmäßigen Koordinierungstreffen der Koordinatoren und Projektleiter der Länder abgestimmt. Die wichtigsten Punkte sind dabei

- das Veranstaltungskonzept und dessen einheitliche Anwendung,
- die gemeinsame Ausrichtung von Auftakt- und Abschlussveranstaltungen,
- die Koordination der Veranstaltungstermine der einzelnen Messen,
- die Zusammenarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören die gemeinsame Internetseite (www.ehrenamt-im-norden.de), überregionale Flyer und Plakate und
- die gegenseitige Unterstützung bei der Veranstaltungsorganisation.

In den Flächenländern gibt es jeweils eine regionale Projektorganisation. Als Beispiel wird nachfolgend das EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein vorgestellt.

Das EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein

Das EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein beruht auf einer Initiative der BürgerStiftung Region Ahrensburg, des Diakonischen Werks Schleswig-Holstein und der Landesinitiative Bürgergesellschaft des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes zusammen mit regionalen Initiativen, die vor Ort ihre jeweilige EhrenamtMesse gestalten.

Das EhrenamtNetzwerk wird auf Landesebene in vielfältiger Weise unterstützt durch

- Kooperationspartner: die anderen Wohlfahrtsverbände sowie Spitzenorganisationen des Landes;
- Förderer, die einen wesentlichen Teil der Kosten der Veranstaltungsreihe beitragen. Für die EhrenamtMessen 2010 sind dies die Bruderhilfe Versicherung, die BRB-Beratungsgruppe, die BürgerStiftung Region Ahrensburg, das Deutsche Rote Kreuz Schleswig-Holstein, das Diakonische Werk Schleswig-Holstein, der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein und das Sozialministerium;
- Medienpartner: Für die EhrenamtMessen 2010 sind die Medienpartner das Landesfunkhaus Schleswig-Holstein des Norddeutschen Rundfunks, die Kieler Nachrichten, die Lübecker Nachrichten, das Pinneberger Tageblatt und der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag;
- das Kuratorium, in dem Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens die Aktivitäten begleiten und unterstützen. Aktuell sind dies

Volker Andresen, Geschäftsführer Arbeiterwohlfahrt Schleswig-Holstein,

Petra Bocken, Leiterin der Redaktion Magazine NDR 1 Welle Nord,

Klaus Dürkop, Landesbeauftragter für den Naturschutz,

Günther Ernst-Basten, Landesgeschäftsführer Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband,

Landescaritasdirektor Georg Falterbaum, Caritasverband für Schleswig-Holstein,

Thies Grothe, Vorsitzender des Landesjugendrings Schleswig-Holstein,

Jörg-Dietrich Kamischke, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein,

Henning Kramer, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes Schleswig-Holstein,

Jutta Kürtz, Vorsitzende des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes,

Viktoria Ladyszenski, Geschäftsführerin der Jüdischen Gemeinschaft Schleswig-Holstein,

Detlef Radtke, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes,
Anke Schimmer, Vorsitzende des LandesFrauenRates Schleswig-Holstein,
Rolf Teucher, Vorsitzender des Vorstandes des Landeskulturverbandes,
Landespastorin Petra Thobaben, Sprecherin des Vorstandes des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein Landesverband der Inneren Mission,
Marga Trede, Präsidentin des LandFrauenVerbandes Schleswig-Holstein,
Gerhard Ulrich, Vorsitzender der Kirchenleitung der Nordelbischen Kirche,
Uli Wachholtz, Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein und
Dr. Ekkehard Wienholtz, Präsident des Landessportverbandes.

Umgesetzt werden die EhrenamtMessen in Schleswig-Holstein

- auf Landesebene durch einen Lenkungsausschuss, in dem inhaltliche Schwerpunkte, einheitliche Standards, Aufgaben und Termine übergreifend abgestimmt und koordiniert werden. Der Lenkungsausschuss umfasst die Gesamtprojektleitung, die landesweiten Kooperationspartner und Förderer des EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein sowie die Leiter der regionalen Initiativen;
- auf der Ebene der Kreise und Städte durch örtliche Projektteams, die von einer gemeinnützigen Organisation / Verein / Stiftung / Kommune vor Ort gebildet werden, teilweise auch als Zusammenschluss mehrerer regionaler Initiativen. Unterstützt wird dieses Team auf regionaler Ebene durch den jeweiligen Schirmherrn / die Schirmherrin der örtlichen Messe sowie durch örtliche Unternehmen und Stiftungen als Förderer.

Die Aufgaben der Vorbereitung und Durchführung des Projektes werden jeweils teilweise zentral und dezentral durchgeführt. Das EhrenamtNetzwerk hat ein landesweites Projektbüro eingerichtet. Das Projektteam umfasst insgesamt rund einhundert Personen, ein großer Teil davon ist rein ehrenamtlich tätig.

Vorbereitung und Durchführung einer EhrenamtMesse

Die Vorbereitung und Durchführung einer EhrenamtMesse muss daran ausgerichtet werden, dass die angestrebten Ziele bestmöglich erreicht werden. Dafür ist ein planmäßiges, strukturiertes Vorgehen erforderlich, das die Rahmenbedingungen beachtet, die im Lenkungsausschuss des EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein festgelegt werden.

Für die Vorbereitung und Durchführung einer EhrenamtMesse gelten selbstverständlich die Grundsätze des Projektmanagements. Dazu werden im Folgenden die wichtigsten Punkte vorgestellt:

- Die Zielsetzung der Messe
- Projektmanagement, Controlling, Fundraising
- Das Projektteam
- Die Schritte bis zur erfolgreichen Messe
- Die Förderer der Messe: Schirmherr und Sponsoren
- Messe-Ort und Messe-Termin
- Die Aussteller
- Das Messe-Programm
- Die Ansprache / Einladung der Besucher
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Die Auswertung der Messe-Ergebnisse

Die Zielsetzung der Messe

Die Ziele jeder einzelnen Messe ergeben sich aus den Zielen der gesamten Veranstaltungsreihe:

- Das ehrenamtliche Engagement in der Region in das Blickfeld der Öffentlichkeit rücken und um Anerkennung werben.
- Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen, selbst ehrenamtlich aktiv zu werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen den regionalen und örtlichen Initiativen fördern.
- die Vereine, Organisationen und Initiativen und ihre Leistungen in ihrer Vielfalt öffentlich bekannter zu machen.

Dies bedeutet für die Ausgestaltung der Messe und die Vorbereitung insbesondere:

- Die Messe soll das „Ehrenamt“ in attraktiver und qualitativ hochwertiger Form präsentieren.
- Die Messe soll die Vielfalt des Ehrenamtes zeigen, dh. dass möglichst viele unterschiedliche Angebote für ehrenamtliches Engagement vertreten sein sollen.
- Die angestrebte Vielfalt bezieht sich auch auf die Region, dh. dass möglichst aus allen Teilen der Region (z.B. allen Gemeinden) Aussteller oder Mitwirkende kommen sollen.
- Die Qualität der Präsentation erfordert interessant gestaltete Stände und ein attraktives Begleitprogramm.
- Das Angebot soll möglichst viele Bürger anregen, zur Messe zu kommen. Dies wird durch die Qualität der Ausstellung, die Attraktivität des Rahmenprogramms und Beiträge bekannter Persönlichkeiten wesentlich gefördert. Dazu gehört auch die Einbindung von Prominenz in die Vorbereitung der Messe, insbesondere den Schirmherrn.
- Alle Multiplikatoren in der Region sind in geeigneter Form persönlich zur Messe einzuladen.
- Die Messe soll Anlass sein, das Thema „Ehrenamt“ im Vorfeld in den Medien vorzustellen. In der Zusammenarbeit mit den Medienpartnern ist hier ein Fahrplan vorzubereiten, der u.a. Artikelserien über Ehrenamtliche und ausgewählte Vereine, Organisationen und Initiativen umfassen kann.

Projektmanagement, Controlling, Fundraising

Für die erfolgreiche Vorbereitung und Durchführung der Messe sind Projektmanagement, Controlling und Fundraising die unverzichtbare Grundlage. Dies bedeutet insbesondere

- dass möglichst frühzeitig – mit einem ausreichend großen zeitlichen Vorlauf zum Messetermin – zunächst das Projektteam gebildet wird;
- dass zu Beginn ein Termin- und Aufgabenplan erstellt wird, in dem die Meilensteine für den Projektablauf mit konkreten Terminen belegt werden;
- dass unmittelbar mit dem Projektstart laufend geprüft wird, ob der Terminplan eingehalten oder ob zusätzliche Maßnahmen erforderlich werden, um das Ziel zuverlässig zu erreichen;
- dass die erforderlichen Ressourcen ermittelt und geklärt wird, wie diese eingeworben werden können. Dabei ist wichtig zu wissen, dass ein Teil der Kosten in Schleswig-Holstein durch das EhrenamtNetzwerk auf Landesebene eingeworben und übernommen werden und, dass die kassenwirksamen Kosten begrenzt werden können, wenn Sachspenden (dazu gehören vor allem die Räumlichkeiten) eingeworben und ein Großteil des Aufwandes in ehrenamtlicher Arbeit erledigt werden.

Die sieben Schritte zur erfolgreichen Messe

Die Frage lautet "Was ist zu tun – und bis wann?"

Der Ablauf ergibt sich inhaltlich und zeitlich im Hinblick auf den Messetermin im ersten Quartal des Jahres. Start ist somit im Jahr zuvor. Die wesentlichen Meilensteine sind:

- **Rahmenbedingungen klären und vorbereiten (bis Juli)**
Dazu gehören insbesondere der Aufbau des Projektteams, das Festlegen von Ort und Termin der Messe, das Gewinnen von prominenter Unterstützung / des Schirmherrn, das Festlegen des Rechtsträgers der Messe und die Ansprache möglicher Förderer.
- **Erste öffentliche Vor-Ankündigung (im Juli)**
Dies betrifft vor allem die Vorstellung in den Medien, um Vereine, Organisationen und Initiativen und mögliche Förderer auf die Messe aufmerksam zu machen.
- **Zweite öffentliche Vor-Ankündigung (im September)**
Vorstellung des Messekonzeptes mit der Einladung an die Vereine, Organisationen und Initiativen, sich als Aussteller zu bewerben. Neben der Vorstellung in der Presse sind die Vereine möglichst auch direkt anzuschreiben.
- **Festlegung der Aussteller, des Programms und abschließende Klärung der Finanzierung (bis Ende November)**
Auf dieser Grundlage wird auch das Werbematerial (Flyer, Plakat) erstellt, mit dem anschließend die Besucher geworben werden.
- **Werben um Besucher (ab Anfang Januar)**
Dies umfasst sowohl die konkrete Presse-Kampagnen als auch die Verteilung der Flyer / Plakate und die Vor-Berichterstattung in den Medien.
- **Letzte Detailklärung der Messe-Organisation (bis Ende Januar)**
Jetzt ist der Standplan endgültig und alle Details zum Programm geklärt.
- **Presse-Gespräch mit dem Schirmherrn (unmittelbar vor der Messe)**
Werbung von Besuchern durch Ankündigung der Messe in den Medien mit dem Rahmenprogramm.

Das Projektteam

Für den Erfolg der Messe ist das Projektteam ausschlaggebend. Ideal ist ein Kern-Projektteam aus drei bis fünf Personen, das die Messe von Beginn an vorbereitet. Dieses Team wird um Mitarbeiter für Spezialaufgaben ergänzt, je näher der Termin der Messe kommt. Sehr hilfreich ist es, wenn aus dem Kreis der Aussteller Vertreter im Projektteam aktiv mitarbeiten. Hier kommen natürlich vor allem die größeren Vereine, Organisationen und Initiativen in Betracht.

Im Kern-Team sollten die zentralen Aufgaben von Beginn an konkreten Personen zugeordnet werden. Zumindest drei Funktionen sind von Beginn an unverzichtbar:

- der Projektleiter für die verantwortliche Steuerung des gesamten Projektes, sowohl inhaltlich als auch terminlich und finanziell. Der Projektleiter ist zugleich der verantwortliche Ansprechpartner für das landesweite EhrenamtNetzwerk;
- der Fundraising-Verantwortliche für die Einwerbung örtlicher Förderer für die benötigten Sachmittel und die Pflege der Kontakte zu den gewonnenen Förderern;
- der Presse-Verantwortliche, der im Kontakt mit den regionalen Medien die Medien-Planung vornimmt, Pressetexte vorbereitet und zugleich als (alleiniger) Ansprechpartner für alle Medien fungiert.

Zumindest diese drei Funktionen sollten von unterschiedlichen Personen wahrgenommen werden, damit die erforderliche Zeit für die Erledigung sichergestellt ist. Wenn der Termin der Messe näher rückt, empfiehlt es sich, auch die beiden weiteren Kern-Funktionen konkreten Personen zuzuordnen

- der Verantwortliche für den Messebau und Hallenplanung und
- der Verantwortliche für das Rahmenprogramm

Die Förderer der Messe

Für die erfolgreiche EhrenamtMesse sind vor allem folgende Förderer wichtig:

- Der Schirmherr, der sowohl öffentlich für die Messe werben als auch bei Problemen helfen kann. In erster Linie kommen hierfür Landräte, Bürgermeister, Kreispräsidenten oder Bundestagsabgeordnete in Betracht.
- Die Sponsoren. Dies können öffentliche Stellen sein, die Sachmittel bereitstellen, z.B. Räumlichkeiten für das Projektteam und für die Messe. Zusätzlich werden aber auch Förderer benötigt, die zur Deckung der kassenwirksamen Kosten beitragen. Hier kommen neben der örtlichen Sparkasse vor allem Stiftungen und lokale Unternehmen in Betracht. Teilweise ist ein Förderer auch daran interessiert, alleiniger Förderer zu werden.
- Die Medien, die mit ihrer Berichterstattung schon weit im Vorfeld der Messe das Projekt unterstützen können. Durch die landesweiten Medienpartnerschaften gibt das EhrenamtNetzwerk hier die Grundlage für die effektive Zusammenarbeit vor Ort.

Messe-Ort und Messe-Termin

Der Termin der Messe liegt gemäß Rahmenkonzept an einem Wochenende im ersten Quartal – bevorzugt am Sonntag. In Schleswig-Holstein finden die EhrenamtMessen im Februar statt. Jedes Team kann in diesem Rahmen entscheiden, an welchem Wochenende seine Messe stattfindet. Dabei sind insbesondere zu berücksichtigen:

- die Termine der anderen Messen in geografischer Nachbarschaft;
- die Termine anderer öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen, z.B. Biikebrennen an der Küste;
- die Verfügbarkeit geeigneter Räumlichkeiten;
- die Verfügbarkeit des Schirmherrn für die Eröffnung der Messe.

Der Messe-Ort soll mehrere Kriterien bestmöglich erfüllen. Dazu gehören

- die Größe und Eignung der Räumlichkeiten, um 50 bis 100 Messe-Stände unterzubringen. Außerdem wird eine Bühne für die Eröffnung und das Begleitprogramm benötigt. Hinzu kommen Räume für Vorträge, Kinderbetreuung, den Sanitätsdienst und ein Catering-Angebot. Auch die Eignung für mobilitätseingeschränkte Besucher ist wichtig;
- die Lage des Messe-Ortes. So sollte der Messe-Ort in Bezug auf das Einzugsgebiet der Messe möglichst zentral liegen und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln und PKW erreichbar sein. Sehr hilfreich sind gute Parkmöglichkeiten in der Nähe. Aus diesen Gründen finden die Messen in aller Regel in Kreistagsgebäuden, Rathäusern, Schulen, Veranstaltungs- und Sporthallen statt.
- natürlich auch die finanziellen Bedingungen, zu denen die Räumlichkeiten genutzt werden können. Daher werden in der Regel bevorzugt öffentliche Räume genutzt.

Die Aussteller

Ziel der Messe ist es, einen Überblick über die Vielfalt des Ehrenamtes zu geben und dem Bürger möglichst unterschiedliche Angebote für ein Engagement zu zeigen. Daher sollte bei der Auswahl der Aussteller darauf geachtet werden, dass die unterschiedlichen Themenbereiche – ob Kultur, Soziales, Umwelt, Kinder, Jugendliche, Senioren, Sport, Heimat- und Brauchtumpflege – vertreten sind. Gleiches gilt für die geografische Verteilung: Möglichst alle Regionen / Gemeinden / Stadtteile des Einzugsgebietes sollten vertreten sein. Überregionale Verbände kommen nur insoweit als Aussteller in Betracht, als sie auch einen Bezug zur Region haben.

In jedem Falle ist wichtig, dass grundsätzlich nur solche Institutionen Aussteller werden, die konkret Ehrenamtliche suchen. Dafür hat sich z.B. bewährt, dass jeder Aussteller zumindest ein konkretes Ehrenamt an seinem Stand bewerben sollte (mittels Aushang, Flugblatt). Eine Ausnahme bilden die Förderer, denen selbstverständlich ein Informationsstand auf der Messe angeboten wird.

Nicht Aussteller werden können kommerzielle Anbieter, selbst wenn sie Ehrenamtliche suchen. Ebenfalls nicht zugelassen werden Aussteller, die an ihren Ständen etwas verkaufen wollen. Auch das Werben um Spenden ist nicht Gegenstand der Messe.

Ein Bereich ehrenamtlichen Engagements bedarf besonderer Beachtung: Das politische Ehrenamt. Hier gilt: Die Messe ist parteipolitisch neutral. Daher kommt nur eine Einladung an alle (demokratischen) Parteien oder alternativ an das politische Gremium (Kreistag, Stadtvertretung) in seiner Gesamtheit in Betracht.

Für jede Messe ist vorab festzulegen, in welchem Maße die Aussteller verpflichtet werden, zum Gelingen der Messe beizutragen. Dies kann einen finanziellen Beitrag zu den Kosten (z.B. 20 bis 50 Euro pro Organisation), die Mitwirkung an der Projektarbeit und die Mitwirkung an der Werbung (Verteilung der Flyer/Plakate) betreffen.

Das Messe-Programm

Im Mittelpunkt der Messe steht die Ausstellung. Zum Gelingen der Messe gehört aber auch ein attraktives Rahmenprogramm. In jedem Falle umfasst dies die formelle Eröffnung mit dem Schirmherrn, zu der auch die Presse eingeladen wird. Ferner kommen insbesondere in Betracht:

- eine Podiumsdiskussion zu einem aktuellen Thema des Ehrenamtes in der Region, an der Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnehmen. Dies ist aller Regel auch für die Medien interessant.
- unterhaltsame Vorstellung von Vereinen, Organisationen und Initiativen, beispielsweise musikalische oder sportliche Beiträge. Dabei ist allerdings darauf zu achten, dass dies räumlich soweit von den Messeständen abgetrennt ist, dass diese Beiträge den Messebetrieb nicht beeinträchtigen;
- Vorträge, in denen sich Aussteller vorstellen. Hier ist ebenfalls darauf zu achten, dass Störungen des Messebetriebs vermieden werden. Die Resonanz auf solche Vorträge ist allerdings sehr unterschiedlich. Daher gilt hier: Nur sehr attraktive Themen / Redner finden ein größeres Publikum;
- Sofern die Räumlichkeiten dies zulassen, können auch Vorführungen von Rettungsdiensten anschaulich zeigen, wo das Ehrenamt aktiv ist.
- Eine Podiumsdiskussion zu einem aktuellen Thema des Ehrenamtes in der Region, an der Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnehmen. Dies ist auch für die Medien interessant. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es sich empfehlen kann, diese Podiumsdiskussion nicht am Messetag durchzuführen, sondern in einem gesonderten Termin kurz zuvor (z.B. eine Woche). Damit wird sichergestellt, dass beide Teile „zu ihrem Recht“ kommen. Die Berichterstattung in den Medien über die Diskussion passt gut in die Pressekampagne vor die Messe.

Die Ansprache / Einladung der Besucher

Ziel der Messe ist, möglichst vielen Bürger zu zeigen, wo sie für sich ein (neues) attraktives Ehrenamt finden können. Daher gilt es, vor der Messe das Angebot der Messe möglichst gut bekannt zu machen. Dafür haben sich bewährt:

- persönliche Einladungsschreiben mit dem Programmheft (Flyer) an Multiplikatoren – ob brieflich oder per E-Mail;
- das Auslegen von Flyern und das Aushängen von Plakaten an öffentlichen Stellen (Rathäuser, Bibliotheken, Geschäfte, Schulen, Kirchengemeinden);
- das Aushängen von Plakaten in öffentlichen Verkehrsmittel (Bus, U-Bahn);
- die intensive Pressearbeit, so dass die Messe in den letzten vier Wochen vor dem Termin in den Medien prominent erwähnt wird.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medien sind auf Grund ihrer hohen Reichweite für die Ansprache der potentiellen Messebesucher von herausragender Bedeutung. Daher ist die Pressearbeit zentraler Punkt. Die Pressearbeit umfasst insbesondere

- die Ansprache aller Redaktionen in der Region in der Frühphase der Vorbereitungen. Ziel ist hier die Information der Redaktion über das Projekt und die Klärung möglicher gemeinsamer Aktionen. Anzustreben ist, einen festen Ansprechpartner in der Redaktion für die Messe zu erhalten. Hier sind sowohl Print- als auch Online-Medien, Hörfunk und Fernsehen zu berücksichtigen – vorrangig natürlich die Medienpartner.
- die Herausgabe von Presse-Informationen zu den Meilensteinen der Vorbereitungsphase;
- die Einladung zu einem Pressegespräch, an dem der Schirmherr und eventuell weitere Prominenz teilnimmt;
- die Akquisition attraktiver Interviewpartner für die Redaktionen (auf deren Anfrage). Hier bieten sich sowohl Ehrenamtler an als auch Vereine, Organisationen und Initiativen an, die neue Aktive suchen;

Öffentlichkeitsarbeit geht über die Pressearbeit hinaus und umfasst alle Maßnahmen, die das Thema Ehrenamt und die Messe in die Öffentlichkeit tragen. Dazu gehört sicher die Verteilung der Flyer und Plakate mit der Ankündigung der Messe genauso wie die Ausrichtung von Veranstaltungen vor der Messe, z.B. Diskussionsrunden mit Prominenten, in denen aktuelle Fragen und Probleme des Ehrenamtes in der Region angesprochen werden.

Die Auswertung der Messe-Ergebnisse

Die Auswertung der Messe-Ergebnisse umfasst alle wesentlichen Aspekte:

- die Anzahl der Besucher und deren Bewertung der Messe, die mit einem Fragebogen erhoben werden kann;
- die Bewertung der Aussteller und Referenten der Messe. Hierfür haben sich ebenfalls Fragebögen bewährt. Hierzu gehört auch die Abfrage, in welchem Umfang neue Ehrenamtliche gewonnen werden konnten. Gegebenenfalls kommt auch ein Auswertungstreffen der Aussteller in Betracht;
- die Bewertung der Förderer (Schirmherr, Sponsoren, Medien), die auf der Grundlage einer Dokumentation der Messe – z.B. im persönlichen Gespräch – erfragt werden kann;
- den Projektverlauf, z.B. zur Frage: „Wie hat die Zusammenarbeit und –Verteilung im Projektteam funktioniert?“ oder auch „Wo gab es kritische Situationen und konnten diese optimal gelöst werden?“
- die entstandenen Kosten, aufgegliedert nach Kostenpositionen, passend zur Planung.

In jedem Falle empfiehlt sich eine Dokumentation zur Messe anzufertigen, die Verbesserungsideen für die nächste Messe zusammenfasst und die auch an die Förderer gegeben werden kann. Eine Abschlussbesprechung im Projektteam ist ebenfalls regelmäßig wichtig. Eventuell kann als Ergebnis der Auswertung auch eine Information an die Medien gegeben werden – die zugleich einen Ausblick auf die nächste Veranstaltung in der Region zum Ehrenamt gibt.

Danksagung, Autoren und Quellen

Dieses Methodenhandbuch wurde federführend von Dr. Michael Eckstein und Gisela Kirschner-Thee unter Mitwirkung von Marita Thomsen erstellt. Dafür haben mehrere Projektteams eigene Materialien zur Verfügung gestellt, vor allem die Teams aus Hamburg, Kiel, Herzogtum Lauenburg und Ostholstein. Zu danken ist den Mitgliedern der Projektteams der EhrenamtMessen Norddeutschland 2010, die das Manuskript geprüft und mit ihren Anregungen verbessert haben. Die Mitglieder und Vertreter der Projektteams sind:

aus Bremen: Birgitt Pfeiffer

aus Hamburg: Jürgen Oest

aus Mecklenburg-Vorpommern: Karin Utecht

aus Schleswig-Holstein: Renate Amthor, Barbara Bollmann, Signe Brandt, Günter Drossard, Christian Grantz, Regina Harbs-Stancikas, Dr. Dieter Kuhn, Holger Lindner, Irmhild Lindemann, Friedemann Magaard, Uwe Dieter May, Manfred Rath, Rainer Ronke, Karin Scheffler, Jali Schneider, Allmut Schnarcke, Gabi Schumacher, Rolf Steffens, Barbara Striedieck und Andreas Thiede

Impressum

Herausgeber:

BürgerStiftung Region Ahrensburg
An der Reitbahn 3
22926 Ahrensburg

für

die Freiwilligen-Agentur Bremen

die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V.

die Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

das EhrenamtNetzwerk Schleswig-Holstein.

info@ehrenamt-im-norden.de

www.ehrenamt-im-norden.de

Dieses Handbuch ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung und Weitergabe bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Text die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist jeweils mit gemeint.

Fotonachweis: Seite 3: privat, Seite 4: Sozialministerium des Landes Schleswig-Holstein, Seite 5: Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Rückseite: Dan Keibel, Projektteam AKTIVOLI-Freiwilligenbörse Hamburg, Petra Wittfoth, Wolfgang Saueremann.

EHRENAMT MESSEN

Norddeutschland

